

Pressemitteilung 022-2021

05. November 2021

Mit Weitsicht und guten Partnern durch die Pandemie

Lebenshilfe berichtet auf der Mitgliederversammlung über zwei Jahre

Ulm / Neu-Ulm / Region - Die Lebenshilfe Donau-Iller blickte bei ihrer Mitgliederversammlung im Roxy Ulm auf zwei sehr unterschiedliche Jahre zurück. Dank guter Partnerschaft mit den staatlichen Stellen und eines weitsichtigen Leitungsteams kam der gemeinnützige Verein, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt, stabil durch die Pandemie. So können die zahlreichen Bauprojekte für Wohnheime und Werkstätten in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden.

Lob an Leitungsteam durch ehrenamtlichen Aufsichtsrat

Nach dem die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Donau-Iller im Jahr 2020 ausgefallen war, standen den Mitgliedern nun zwei Wirtschaftsberichte bevor. Doch den Redner gelang es die Zahlen und Tätigkeitsberichte anschaulich und kurz vorzustellen. Während 2019 noch im regulären Betrieb verlief, war 2020 vieles anders. Dennoch ist die Bilanz positiv, so lobte der ehrenamtliche Aufsichtsratsvorsitzende Rudolf Bader: „Das Leitungsteam hat die Lebenshilfe mit Weitsicht, Sorgfalt und Konsequenz durch die Corona-Pandemie geführt.“

60-jähriges Jubiläum ohne Feier

Das 60-jährige Jubiläum konnte nicht, wie geplant, gefeiert werden. Mehrere Veranstaltungen und Aktionen mussten ersatzlos gestrichen werden, wie Bader bedauernd ausführt. Trotz Werkstattschließungen und Kurzarbeit im Bereich Kindheit und Jugend kann die Lebenshilfe jedoch auf einen ausgeglichenen stabilen Haushalt blicken. Hier bedankte sich Jürgen Heinz, Vorstandsvorsitzender, in seinem Vortrag ausdrücklich bei den staatlichen Stellen: „Die Kostenträger haben die sozialen Einrichtungen nicht allein gelassen. Wir sind bei allen Schwierigkeiten in der Pandemie gemeinsam zu einer partnerschaftlichen Lösung gelangt.“

Bauplanung bis 2030

Wie der Wirtschaftsprüfer Oliver Müller für die Jahre 2019 und 2020 bestätigt, steht die langfristige Finanzierung auf soliden Füßen. Die Planung mehrerer Bauprojekte konnte daher weiterlaufen. Die Lebenshilfe hat viel vor, denn die Werkstätten in Böfingen und Jungingen müssen ersetzt werden ebenso das Wohnheim Senden. Die Gärtnerei Sankt Moritz und die Wohnstätte Ulm bedürfen der Renovierung, sowie das Aufschnauhaus und die Wohnstätte in Jungingen. Soweit die Vorschau von Jürgen Heinz bis 2030.

Corona-Situation mit Engagement gemeistert

„Strategische Ziele sind sehr wichtig, aber in einer Pandemie plötzlich nicht mehr ganz so zentral“, erläutert Vorstandsvorsitzender Dr. Jürgen Heinz die Situation im Ende Februar 2020. Ab dem Zeitpunkt stand die kurzfristige Problemlösung an erster Stelle. Engagiertes Handeln, beispielsweise bei der Beschaffung von Schutzmasken oder der Organisation der Impfungen in den Einrichtungen, zeigte Wirkung. Man führte rund 51.000 Tests durch und richtete bei Bedarf zwei Isolationsstation für Corona-Positive Bewohner der Wohnstätten ein. Bisher hat die Lebenshilfe Donau-Iller dadurch keinen Todesfall durch Corona zu beklagen. Der große Dank gilt den 1130 Mitarbeitenden, die in der Pandemie vollen Einsatz zeigten.

Zukunftsplan Pflegedienst

Der begeisterte Strategie Heinz freute sich sehr, dass in 2021 wieder eine Strategietagung stattfinden konnte, wie sie die Lebenshilfe jährlich abhält. Denn das wichtigste ist für ihn vorausschauend an der Vision „Inklusion menschlich und innovativ gestalten“ orientiert zu handeln. Mit dem Blick auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung gründet die Lebenshilfe einen eigenen Pflegedienst, der in Zukunft im Inklusionsunternehmen ADIS angesiedelt sein wird und häusliche Pflege und gleichzeitig Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bieten wird.

Kontakt

Sonja Ruprecht
Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Finninger Straße 33
89231 Neu-Ulm

0731 / 922 68-115
0170/222 39 73

s.ruprecht@lhdi.de
www.lebenshilfe-donau-iller.de